

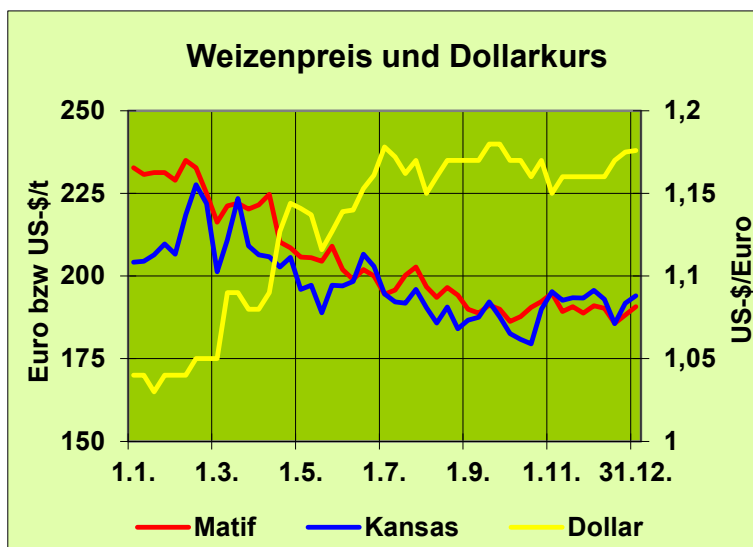
13. Januar 2026

Getreide

Es hätte kaum schlimmer kommen können für die US-Maisbilanz: gigantische Produktion trifft auf unwesentlich mehr Verbrauch, sowohl beim Futter als auch beim Saatgut und vor allem beim Ethanol, und lässt die Bestände anschwellen. Das USDA machte gestern kurzen Prozess mit den zaghaft angestiegenen Maiskursen in Chicago.

An der Matif mussten die Weizenkurse nach einem freundlichen Start am Montag früh dann abends doch noch klein begeben. Der heutige Anstieg konnte die Verluste nicht vollständig ausgleichen.

Unser Kassamarkt bewegt sich nur wenig. Die gestrigen Zahlen tragen auch nicht wirklich zu einer Stimmungsaufhellung bei. Nach wie vor bleibt es bei kleinen Umsätzen.

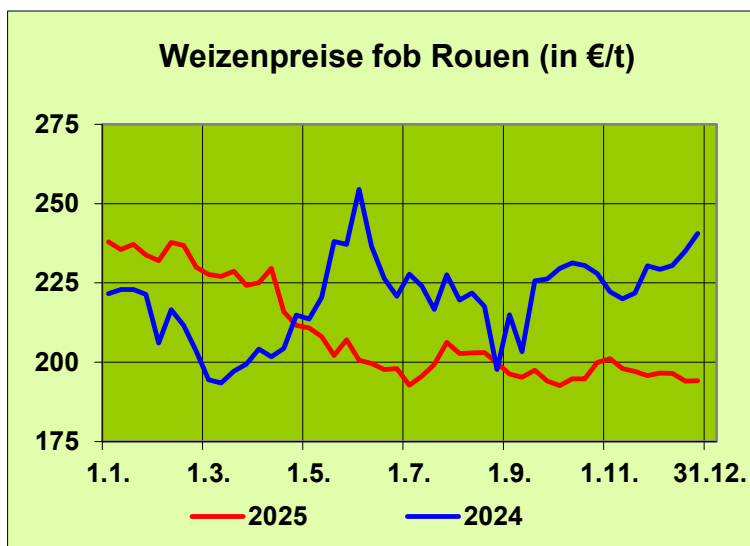


Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			März '26	September '26	
13.1.26	191,1	197,4	190,25	195,5	196
6.1.26	192,8	197,4	189	194,5	195
30.12.25	194	-	190,75	195,75	195

* Liefermonat

Am Braugerstenmarkt braut sich was zusammen! Cargill hat die Lohnvermahlung am Standort Salzgitter an Weihnachten eingestellt. Damit gehen dem Markt Kapazitäten für 130.000 t verloren. Jetzt werden auch die letzten beiden Mälzereien von Durstmalz in Gernsheim und Bruchsal geschlossen. Der Mutterkonzern Soufflet hat die Reißleine gezogen und muss sogar noch Kontrakte auswaschen und die restliche Gerste aus seinen Lägern als Futtergerste verkaufen. Somit könnten bis zu 50.000 t Gerste noch vor der nächsten Ernte zusätzlich auf den Markt drücken. Ab der kommenden Ernte werden insgesamt rund 320.000 t Braugerste weniger benötigt. Darum wird erwartet, dass die süddeutschen Länder sowie Thüringen und Sachsen in Zukunft wohl nicht mehr auf Braugerstenimporte aus Frankreich und Tschechien angewiesen sein werden, was insbesondere die Preisfindung erschweren dürfte. Es wird darauf hinauslaufen, dass die Prämien gegenüber Futtergerste langfristig deutlich unterhalb des mehrjährigen Durchschnitts von 50 €/t zu liegen kommen. Derzeit werden eh nur noch um die 35 €/t erzielt.



In der zweiten Woche des neuen Jahres liefen die EU-Weizenexporte wieder etwas schlechter. Nur knapp 380.000 t wurden verschifft, davon allein 216.000 t aus Frankreich. Und auch der Löwenanteil

der ausgeführten 127.000 t Gerste kam von unserem Nachbarn. Aus Rumänien verließ nur ein Schiff mit Mais die EU.

Die deutlichste Korrektur gegenüber den Dezemberzahlen machte das USDA gestern beim Mais. Allein in den USA soll dank besserer Erträge mit über 432 Mio. t fast 7 Mio. t mehr Mais eingefahren worden sein (Vj: 378,3 Mio. t). Das sind nochmals 42 Mio. t mehr als bei der letzten Rekordernte 2023. Zwar beließ man die US-Exporte bei 80 Mio. t (Vj: 75,2 Mio. t), aber die Endbestände werden wohl um über 5 Mio. t größer ausfallen als bislang angenommen. Zum Erstaunen vieler Beobachter kam eine deutliche Anhebung der chinesischen Maisernte hinzu. Über 300 Mio. t sollen dort gedroschen worden sein und damit 6,2 Mio. t mehr als im Dezember erwartet. Und die Mehrmenge wird wohl die chinesischen Bestände wieder auffüllen, denn an einen höheren Verbrauch ist bei der derzeitigen schwachen Konjunktur dort nicht zu denken.

Januar-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2023/24	792 (+/- 0) *	275 (+/- 0)	222 (+/- 0)	797 (+/- 0)	270 (+/- 0)
2024/25	801 (+/- 0)	270 (+/- 0)	210 (+/- 0)	811 (+/- 0)	260 (+/- 0)
2025/26	842 (+ 4)	260 (+/- 0)	220 (+ 1)	824 (+ 1)	278 (+ 3)
Grobgetreide					
2023/24	1.507 (+/- 0)	337 (+/- 0)	236 (+/- 0)	1.497 (+/- 0)	347 (+/- 0)
2024/25	1.512 (+ 1)	347 (+/- 0)	227 (+/- 0)	1.535 (- 1)	323 (+ 1)
2025/26	1.591 (+ 15)	323 (+ 1)	250 (+ 1)	1.592 (+ 4)	322 (+ 12)
Ölsaaten					
2023/24	657 (+/- 0)	123 (+/- 0)	206 (+/- 0)	543 (+/- 0)	136 (+/- 0)
2024/25	684 (- 1)	136 (+/- 0)	214 (+/- 0)	567 (+/- 0)	142 (+/- 0)
2025/26	693 (+ 3)	142 (+/- 0)	215 (+/- 0)	579 (+ 1)	145 (+ 1)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

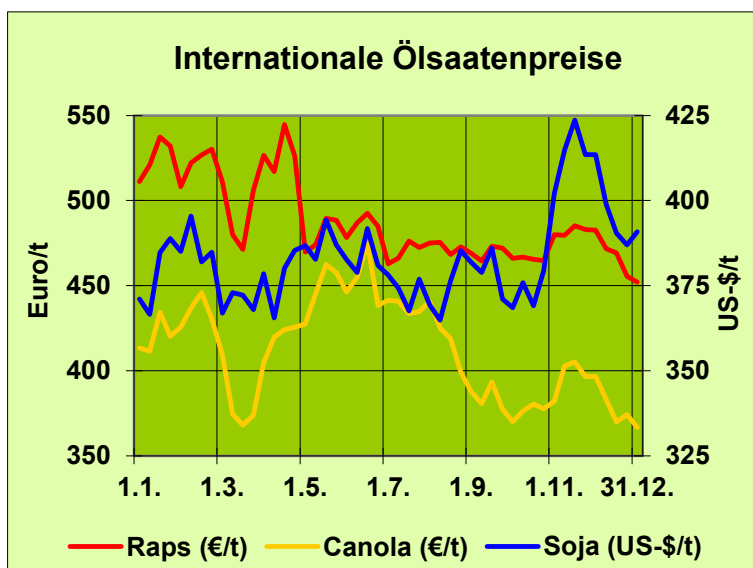
Und auch die Weizenproduktion weltweit wurde spürbar erhöht, was auch uns Europäer schmerzt. Denn neben Argentinien (+ 3,5 Mio. t auf 27,5 Mio. t) sollen in Russland mit jetzt 89,5 Mio. t um die 2 Mio. t mehr gedroschen worden sein. Bei den möglichen Exporten gab es die nächsten schlechten Nachrichten für uns. Argentinien könnte mit 16 Mio. t nochmals 1,5 Mio. t mehr an Weizen ausführen (Vj: 10,4 Mio. t) und Kasachstan 0,5 Mio. t mehr. Gleichzeitig soll die EU nur noch auf 32,5 Mio. t an Exporten kommen, das wären 0,5 Mio. t weniger als bislang erwartet (Vj: 27,9 Mio. t).

Das russische Analysehaus IKAR hat im Unterschied zum USDA jetzt seine Exportprognose für Weizen um 2,4 Mio. t auf 46,5 Mio. t angehoben.

Die Buenos Aires Grain Exchange erwartet jetzt 27,8 Mio. t Weizen in Argentinien. Damit hob das Haus erneut seine Ernteschätzung an, diesmal um 0,7 Mio. t.

Ölsaaten

Die Hoffnung auf größere chinesische Bohnenkäufe in den USA bleibt unerfüllt. Gleichzeitig hob das USDA gestern die heimische Produktionsschätzung weiter an und reduzierte die Exportaussichten. Damit werden in diesem Jahr wohl mehr als 8 Mio. t weniger an US-Bohnen auf dem Weltmarkt verkauft werden.



Gleichzeitig soll Brasilien mit 178 Mio. t nochmal 3 Mio. t mehr Sojabohnen ernten, als im Dezember geschätzt (Vj: 171,5 Mio. t), und davon auch 1,5 Mio. t mehr auf dem Weltmarkt verkaufen können. Zurück bleiben höhere US-Bestände, die den Börsianern in Chicago so gar nicht gefallen.

Unser Matif-Raps konnte sich den Vorgaben aus Übersee gestern nicht widersetzen, aber heute konnten die gestrigen Verluste mehr als wett gemacht werden. Denn der Rapsmarkt bleibt eng und die Bestände sollen schrumpfen. Am Kassamarkt konnten sich die Preise bereits letzte Woche befestigen und liegen inzwischen rund 10 €/t darüber.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	Februar	August '26	
13.1.26	473,5	452	390,4
6.1.26	467	447,5	370,6
30.12.25	452,25	436,5	367,2

Wieder einmal beschäftigt sich die US-Behörde ausführlich mit China. Diesmal geht es um Sojaöl. Seit 2012 war das Reich der Mitte der weltgrößte Importeur, wird aber nun das zweite Jahr in Folge zum Exporteur, weil die aufgebauten Schlagkapazitäten mittlerweile die Nachfrage übertreffen. Zwar ist hauptsächlich Indien ein Abnehmer, aber auch Südkorea kauft gerne beim Nachbarn ein und somit weniger US-Ware.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
13.1.26	481 – 487	482 – 486	486 – 488
6.1.26	472 – 475	469 – 475	475 – 477
30.12.25	462 – 465	460 – 466	466 – 467

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.